

Weissmann, Maria Luise: Das Erdbeben (1914)

1 Erkenne nun: du konntest ärmer sein
2 Stets noch um vieles. Nicht das Moos zur Nacht,
3 Der Quelle Trunk, ein Schatten, die allein
4 Verlierbar noch; o hier ward mehr vollbracht
5 An Aufzugebendem: daß, jäh beraubt
6 Ums Ziel, Gedanken stehn, die sonst dich brachten
7 Schnell ins Gerettete: bedrohte dich
8 Gewässer, riefst du »Land«; und als entfachten
9 Nach dir sich Flammen, o wie stürzte sich
10 Ins Kühle deine Sehnsucht. Was geschah
11 An schmerzlich Spürbarem, vertrieb
12 Zum Gegensatz dich hoffend: Heil war nah.
13 Wohin nun denkst du rettend? Was verblieb?
14 Nicht Erde, die sich öffnet; Meer, das steigt,
15 Tödliches Wasser; Himmel nicht, in Brand;
16 Tal nicht, aufberstend; Berg nicht, der sich neigt:
17 Kein Ausweg mehr ins Andre:
18 O halt stand!

(Textopus: Das Erdbeben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42075>)